



EV. KIRCHENGEMEINDE
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN
MIT OBERSTETTEN



30.05.2021

Predigt an Trinitatis: Neu geboren aus Wasser und Geist

Wir sammeln spontane Assoziationen zum Stichwort ... „Geist“ → Pfingsten (letzte Woche): Verstehen, Sprachen, unsichtbar, dritte Person, Lebensspender, Tröster, Lehrer, „Windhauch“, ...

Wir sammeln spontane Assoziationen zum Stichwort ... „Wasser“ → nass, (vorletzte Woche): lebensnotwendig, Reinigung, kochen, trinken, Durst, gefährlich, Taufe, Fruchtwasser, ...

Wir sammeln spontane Assoziationen zum Stichwort ... „Geburt“ ... das ist ja eine Erfahrung, die wir alle gemeinsam haben, die aber erstaunlicherweise nur selten Gesprächsthema auf einer Party ist: „Na, wie war das bei euch so?“ → Beginn eines neuen Lebens. Abhängigkeit von Vater bzw. Mutter; Schmerz, Stress; Nicht selbst gemacht; nicht wissen, was kommt; und doch ist alles da für das, was kommen wird; Man wird geboren: Man gebärt sich nicht selbst.

Jetzt sind wir vorbereitet. Deshalb steigen wir jetzt in den Predigttext ein. Er erzählt von einem Gipfeltreffen. Bei dem jüdischen Rabbi Jesus, der mit seinen Wundern Eindruck macht, über den alle sprechen, der sich gerade Jünger um sich sammelt, bei dem erhält ein noch wichtigerer religiöser Mann eine Audienz. Ein ranghoher Pharisäer, Mitglied des jüdischen Rates Sanhedrin, gebildeter Theologe, Glaubenslehrer, Verantwortungsträger und Vorbild für viele: Nikodemus. Er sucht das Gespräch mit Jesus, und sie unterhalten sich nachts, in aller Ruhe. In der Bibel haben wir sicherlich nicht das ganze Gespräch. Man merkt gleich am Anfang, dass da etwas fehlt, weil Jesus antwortet, obwohl gar keine Frage gestellt wurde. Aber wir haben die wichtigsten Ausschnitte des Gesprächs. Und es ist spannend, was die beiden da verhandeln.

Johannes 3,1-8 (NLB):

¹ Eines Nachts kam ein Pharisäer mit Namen Nikodemus ² zu Jesus, der zu den führenden Juden zählte. »Meister«, sagte er, »wir alle wissen, dass Gott dich gesandt hat, um uns zu lehren. Die Wunder, die du tust, beweisen, dass Gott mit dir ist.« ³ Jesus antwortete: »Ich versichere dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.« ⁴ »Was meinst du damit?«, rief Nikodemus aus. »Wie kann denn ein alter Mensch wieder in den Leib seiner Mutter zurückkehren und zum zweiten Mal geboren werden?« ⁵ Jesus erwiderte: »Ich sage dir: Niemand kommt in das Reich Gottes, der nicht aus Wasser und Geist geboren wird. ⁶ Menschen können nur menschliches Leben hervorbringen, der Heilige Geist jedoch schenkt neues Leben von Gott her. ⁷ Darum wundere dich nicht, wenn ich sage, dass ihr von Neuem geboren werden müsst. ⁸ Der Wind weht, wo er will. Du hörst ihn zwar, aber du kannst nicht sagen, woher er kommt oder wohin er geht. So kannst du auch nicht erklären, wie die Menschen aus dem Geist geboren werden.«

Liebe Gemeinde, zwei Männer sprechen über eine Geburt, eine Neugeburt. Es sind keine Mediziner, keine Gynäkologen, sondern Theologen. Und doch geht es um eine Geburt, genauer gesagt darum, neu geboren zu werden. Dass ins Reich Gottes zu kommen und Kindsein irgendwie zusammenhängen, haben wir vielleicht an anderen Stellen schon gehört. Hier wird das ganze auf die Spitze getrieben: Wer ins Reich Gottes kommen will, muss nicht nur werden wie ein Kind, sondern wie ein Säugling.

Ein paar Gedanken dazu hab ich und darin kommen auch manche von euren Stichworten aus dem Brainstorming wieder vor.

1. Die Neugeburt ist notwendig

Um in dem Leben, das du lebst, anzukommen, um all das kennenzulernen, was dich beschäftigt, was du geworden bist, was dich ausmacht, musstest du geboren werden. Wenn Kinder vor der Geburt sterben haben sie meiner Meinung nach auch schon gelebt, aber sie haben dieses Leben als selbständiger Mensch, der atmet, der spricht, der seine Eltern anlächelt oder anschreit, nicht kennengelernt. Und wenn man Säuglingen verwehrt, geboren zu werden, dann nimmt man ihnen die Möglichkeit, dieses Leben kennenzulernen. Wer nicht geboren wird, lernt dieses Leben nicht kennen. Zum Glück bist du geboren worden. Herzlichen Glückwunsch dazu!! Deine Geburt war notwendig, dass du heute hier sitzen und zuhören oder auch nur in die Landschaft gucken kannst.

Jesus erklärt Nikodemus: **Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.** Als schlauer Pharisäer kann er die heiligen Schriften studieren, die Gesetze einhalten, Menschen lehren und ermahnen, alles gut. Aber um ins Reich Gottes zu kommen braucht es die Neugeburt. **Es braucht den Beginn** von etwas, das man noch gar nicht richtig kennt, das man sich auch gar nicht genau vorstellen kann. Sowenig wie ein Säugling bei seiner Geburt weiß, was sein Leben so alles mit sich bringen wird, an Schönerem, an Schwerem, an Faszinierendem, so wenig können wir das Reich Gottes in seiner ganzen Fülle und Faszination jetzt schon überblicken. Da wartet ein Leben auf uns, das unsere Vorstellung bei Weitem übersteigt. Wir haben verkündigt bekommen, dass es dieses Leben gibt, und vielleicht spüren wir auch irgendwo, dass jenseits des Lebens hier etwas auf uns wartet, das unseren Horizont sprengt. In dieses Reich Gottes kann man nur geboren werden. Es braucht eine Neugeburt.

Mit dem Reich Gottes beginnt etwas Neues. Und ich finde das Bild der Geburt dabei auch deshalb so spannend, weil bei einer Geburt auch für den Säugling etwas ganz Neues beginnt. Er erblickt das Licht der Welt, die um ihn schon war, aber für ihn noch nicht erkennbar, höchstens zu erahnen, zu erspüren. Doch **bereits vor der Geburt ist alles da, was dieser kleine Mensch dafür braucht.** Die Voraussetzungen sind schon gegeben, alles ist angelegt: Du hattest schon als du noch im Bauch deiner Mutter warst, deine Lunge. Die hast du dort noch nicht gebraucht, aber sie war da, weil du sie nach der Geburt brauchst. Du hattest deine Augen, du hattest ein Gehirn ... okay, das war damals im Vergleich mit jetzt noch klein, aber es war da. Du hattest Empfindungen, Arme und Beine, die da noch eher im Weg waren, aber sie waren da. Alles, was du heute so fröhlich und eifrig gebrauchst, war schon da. Deinen Mund hattest du auch schon, obwohl du per Nabelschnur versorgt worden bist. Du hattest ihn für nach der Geburt. Du bist geschaffen nicht nur für das Leben vor der Geburt, sondern für das danach. Du wurdest vor der Geburt schon für das Leben vorbereitet, das nach der Geburt dann all diese Dinge richtig in Gebrauch genommen hat.

Für das Reich Gottes sind wir jetzt schon ausgestattet mit dem, was es braucht. Wir haben Gott kennengelernt, zumindest einen Teil von ihm, aber auch wenn wir ihn nicht komplett erfassen können: Er zeigt sich uns. Er lässt uns wissen, dass er da ist. In diesem Leben hier gibt er uns Dinge, die auch darüber hinaus weisen. Zum Beispiel: Er lässt uns spüren, was Liebe ist und was sie für eine Kraft hat. Das erleben wir hier, und noch viel mehr ist die Liebe Gottes in seinem Reich eine Kraft. Er lässt uns erfahren, wie wertvoll ein gutes Miteinander ist, und wie schwierig es gleichzeitig auch manchmal sein kann. Er lässt uns erleben, welch ein Antrieb aus Hoffnung entstehen kann. Er gibt uns ein Interesse, eine Faszination schon an ganz kleinen unscheinbaren Dingen, die uns zu dem hintreibt, was unfassbar groß oder komplex ist. Er lässt uns staunen, fragen und glauben. All diese Dinge sind nicht nur menschliche, innerweltliche Anlagen, sondern sie weisen über dieses Leben hinaus. **Gott gibt uns hier schon, was wir für das Reich Gottes brauchen.**

Und dieses Reich ist ja schon da. Es ist nur eine Geburt von uns entfernt. Aber die braucht's eben. So wie das Menschlein mit seinen Armen und Beinen geboren werden muss, um sie auch für das nutzen zu können, wofür sie gedacht sind. Klar, ein Ungeborenes kann auch seine Ärmchen und Beinchen zum Schwimmen im Mutterleib benutzen, aber sie sind nicht nur dafür gemacht.

→ Überleg mal, was du sonst noch in deinem Leben findest, das dir für das Reich Gottes gegeben sein könnte!!

Aalso, um das Reich Gottes zu sehen, muss er neu geboren werden, sagt Jesus.

2. Die Neugeburt ist für uns nicht machbar

Nikodemus stellt daraufhin eine Frage, in der er sich blöder stellt, als er ist. Er fragt, wie ein Mensch denn nochmal in den Bauch seiner Mutter zurückkehren könnte, wenn er doch neu geboren werden muss. Noch dazu hätten alte Menschen das zusätzliche Problem, wenn ihre Mutter gar nicht mehr lebt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Nikodemus ernsthaft dachte, Jesus fordert, sich ganz klein zu machen und sich nochmal durch Mutters Unterleib zu zwängen. Der Mann war gebildet. Er überspitzt mit seiner Frage fast schon bis zur Lächerlichkeit, dass es eine Geburt, wie wir sie alle schonmal durchgemacht haben, ja wohl nicht sein kann. Aber wie dann? Was kann man denn tun, wenn man verstanden hat, dass es eine Neugeburt zum Reich Gottes braucht?

Das ist die Herangehensweise von Nikodemus: Fragen, nachdenken, überlegen, wie das gehen könnte. Und der Pharisäer in ihm fragt natürlich: „Was kann ich tun?“

„Nichts“ ist die Antwort. Geboren wird man. Das macht man nicht aus eigener Kraft. Keiner gebärt sich selbst. Wir sagen zwar manchmal, dass ein Kind „noch nicht raus will“, aber wenn eins raus will, dann kommt es nicht einfach von selbst raus. Es braucht die Mutter, die ihre ganze Kraft einsetzt, oder Ärzte, die wissen, wo sie schneiden müssen. Und wenn das Baby noch so kräftig ist, eine Geburt ist nicht aus eigener Kraft machbar.

Eine Neugeburt auch nicht. Jesus erklärt dem Nikodemus: **»Ich sage dir: Niemand kommt in das Reich Gottes, der nicht aus Wasser und Geist geboren wird. ⁶ Menschen können nur menschliches Leben hervorbringen, der Heilige Geist jedoch schenkt neues Leben von Gott her.«** Vielleicht eine kurze Erklärung zum Wasser: Jesus spricht hier nicht vom Fruchtwasser, sondern vom Wasser, mit dem man gereinigt wurde. Das kennt Nikodemus. Wenn der Geist Gottes Leben schenkt, dann werden wir **durch ihn gereinigt**. Das ist nichts, was wir aktiv machen können. Als Kenner der Geschichte Israels weiß Nikodemus, dass man nur scheitern kann, wenn man meint, man könnte sich selbst rein genug machen, um vor Gott treten zu können. Das kann nur Gott gewähren. Gott macht rein, wir selbst können nur uns von ihm reinigen lassen oder uns dieser Reinigung entziehen, was fatal wäre. Aber machen können wir es nicht.

Aus Wasser und Geist geboren werden, das ist keine Aufgabe, das ist ein Geschenk. Der Heilige Geist schenkt neues Leben von Gott her, sagt Jesus. und dann sagt er weiter: **⁷ Darum wundere dich nicht, wenn ich sage, dass ihr von Neuem geboren werden müsst.** Im Griechischen ist der Begriff, den wir mit „von neuem geboren“ übersetzen, doppeldeutig. Er meint eine neue Geburt, das sieht man auch an der skurrilen Rückfrage von Nikodemus, aber zugleich meint das Wort (anothen) auch **„von oben her“**. Beides gehört zusammen.

Aus Wasser und Geist geboren werden ist eine Geburt, ein Beginn von etwas Neuem, aber zugleich ist es eine Geburt „von oben her“. Gottes Geist schenkt uns die notwendige Geburt zum Reich Gottes. Nicht wir selbst: Nicht unsere Treue zum Gesetz, nicht die Stärke oder Intensität unseres geistlichen Lebens und auch nicht unsere Demut, wenn wir uns damit kindlich klein machen wollen. Von Gott her geschieht die Neugeburt.

Er setzt all seine Kraft ein, wie eine gebärende Mutter, dass wir geboren werden(!). Was wir als Reich-Gottes-Babys einzig tun können, ist etwas nicht zu tun: Uns dem nicht widersetzen. Das ist unsere Rolle, alles andere macht Gott. Sein Geist und die Reinigung, die uns durch Christus von Gott geschenkt ist, so geht die Neugeburt.

3. Die Neugeburt ist nicht verstehbar

Und dann legt Jesus im Gespräch mit Nikodemus noch nach: **»⁷ Darum wundere dich nicht, wenn ich sage, dass ihr von Neuem geboren werden müsst. ⁸ Der Wind weht, wo er will. Du hörst ihn zwar, aber du kannst nicht sagen, woher er kommt oder wohin er geht. So kannst du auch nicht erklären, wie die Menschen aus dem Geist geboren werden.«**

Wieder ein griechisches Wortspiel: Gerade hat Jesus vom Geist geredet – auf griechisch pneuma – jetzt bringt er das Beispiel vom Wind – griechisch ebenfalls pneuma. Was er sagen will, ist klar: Das Wirken des Geistes kann man erleben, spüren, erfahren, hautnah, so wie den Wind, aber man kann nicht seinen Ursprung bestimmen oder sein Ziel.

Wie Gottes Geist die Neugeburt bewirkt ist für uns nicht nur nicht machbar, sondern auch **nicht verstehbar**. Auch der schlaue Nikodemus kann dies nicht durchdringen. So schwer das für ihn zu akzeptieren sein mag. Göttliches Handeln bleibt für uns ab einem gewissen Punkt unbegreiflich.

Ich mein, als Baby hast du vor deiner Geburt auch keinen Volkshochschulkurs gemacht, wie eine Geburt so funktioniert, was man da beachten muss oder vorher wissen sollte. Ohne bestandene Prüfung ging das. Du hast sie geschehen lassen, ohne zu durchdringen ... doch das irgendwie schon 😊 ... sagen wir ohne verstanden zu haben, wie das geht. Erst hinterher hast du womöglich mehr davon begriffen ... oder du rätselst heute noch, wie das gehen konnte.

Wir können die Neugeburt zum Reich Gottes letztlich nicht vollständig erklären. Jetzt jedenfalls noch nicht. Aber das hindert uns hoffentlich nicht, sie uns schenken zu lassen.

Meine Predigt lasse ich hier an ein Ende kommen. Auch wenn am Ende die Frage etwas offen bleibt, wie denn jetzt genau diese Neugeburt funktioniert. Das Gespräch von Jesus und Nikodemus geht noch etwas weiter, denn Nikodemus fragt weiter: ⁹»**Aber wie geschieht so etwas?**« Und wenn wir auch gern mehr wissen würden, dann sind wir ganz ähnlich wie der gelehrte Nikodemus. Jesus lässt ihn mit unbeantworteten Fragen zurück. Im weiteren Gespräch geht es um den Glauben, wer an wen glaubt und wodurch und was daraus folgt, und das hat mit dem zu tun, wie Neugeburt geschieht, aber das ist eine eigene Predigt oder eine schöne Lektüre für den Sonntagnachmittag in der Hängematte.

Manches bleibt zwangsläufig offen, weil wir letztlich nicht verstehen können, wie der Geist wirkt. Noch nicht. Zu unserem Leben hier gehört es, das auszuhalten. Aber auch wenn wir nicht logisch ergründen können, wie Gottes Geist weht und wohin, wir können dennoch für ihn aufmerksam sein, ihn spüren, ihn wirken lassen und uns von ihm auch bewegen lassen.

Manches bleibt unverfügbar. Für uns als Leser bleibt auch offen, ob Nikodemus selbst neugeboren ist. Das bleibt bis zum Schluss des Johannesevangeliums nicht ganz klar. Auf jeden Fall bleibt er an Jesus dran. Er taucht ja noch zweimal im Johannesevangelium auf. Ich finde aber die Bezeichnung, dass jemand ein „neugeborener“ oder „wiedergeborener Christ“ sei, sowieso nicht gut. „Wiedergeboren“ stimmt sowieso nicht, da es keine Wiedergeburt ist. Es ist eine Neugeburt. Es ist nicht nochmal der Anfang von vorn, sondern der Beginn von etwas Neuem. Mir gefällt aber auch nicht, wenn man Menschen so bezeichnet, da diejenigen, die das verwenden, unterscheiden wollen zwischen dem, was ihrer Ansicht nach richtige Christen sind, und denen, die ihrer Meinung nach keine echten Christen sind. Aber lasst uns doch nicht die Neugeburt zum Reich Gottes dafür hernehmen. Was Jesus über das neu geboren werden sagt, ist so viel mehr als ein Kriterium, Christen zu unterscheiden. Sie ist ein Geschenk des Geistes Gottes, für uns nicht machbar und auch nicht verstehbar, aber notwendig. Und alles, was es braucht ist jetzt schon in uns angelegt, in dir und mir. Also, mach dich bereit für deine zweite Geburt!

Amen.